

Mazedonien: Arbeit mit Trauma und Vergangenheit

Die Organisation Peace Action schafft Vertrauen mit Veteranen und leistet Vermittlungsarbeit für traumatisierte ehemalige Kämpfer

Sie wollen die Vergangenheit mit ehemaligen Kriegsteilnehmern aufarbeiten, die häufig seelische Verletzungen und starke psychische Erschütterungen mitbringen. Als Friedensaktivist ohne psychologische Ausbildung erscheint dies schwer oder fast unmöglich. Dass es doch geht, zeigt die Organisation Peace Action in Mazedonien mit unserer Friedensfachkraft Thomas Kohls. Wir zeigen einen kleinen Ausschnitt aus seinem Projektalltag und damit ein Beispiel für den Zivilen Friedensdienst (ZFD).

Verletzt zurückgekehrt

Die Kriegsereignisse aufzuarbeiten betrifft in Mazedonien viele Gruppen. Eine besondere unter ihnen sind die Veteranen. Es sind oft junge Menschen, denn das Kriegsjahr 2001 liegt noch nicht lange zurück. Damals führten die interethnischen Spannungen zwischen der mazedonischen Mehrheit und der großen albanischen Minderheit zu Gewaltausbrüchen. Es kam zu Kämpfen zwischen der ethnischen albanischen „National Liberation Army“ (NLA) und den staatlichen Kräften (Militär und Polizei). Das Land entkam nur knapp einem Bürgerkrieg um Separationstendenzen der großen albanischen Minderheit sowie um Forderungen nach Gleichberechtigung. Ein Bürgerkrieg konnte jedoch durch ausländische Truppenpräsenz und durch das 2001 geschlossene Rahmenabkommen von Ohrid verhindert werden.

Nach dem Verständnis von Peace Action sollte sich die Gesellschaft den ehemaligen Kämpfern zuwenden und für einen konstruktiven Um-

gang mit dem Geschehenen sorgen. Schließlich stehen sie, wie niemand sonst, für die kriegerischen Auseinandersetzungen, haben gekämpft und sind meist körperlich und geistig verletzt zurückgekehrt. Offenheit muss es aber auch von den Veteranen selbst geben, über die Vergangenheit ins Gespräch kommen zu wollen. Das ist der Schlüssel für Peace Action, gleichzeitig aber auch die größte Herausforderung.

Vertrauen ist der Ausgangspunkt

Im April 2011 hat Peace Action durch Veteranenverbände erste offene Treffen mit ehemals Verfeindeten orga-

nisiert. In den Städten Dostoistvo, Prilep, Kumanovo und Skopje fanden sie statt, Medien waren dabei nicht erlaubt. Peace Action will den Druck bewusst herausnehmen und eine offene Gesprächsatmosphäre schaffen.

Dabei wurde schnell klar, dass Traumata im täglichen Leben für die Veteranen das größte Problem darstellen. Erlebtes kehrt unerwartet und mit Macht zurück. Die Gedanken kreisen darum, schwere Depressionen können die Folge sein. Peace Action ist sich hier seiner Möglichkeiten und Grenzen bewusst: „Unsere Kapazitäten und unser Sachverstand sind in diesem Bereich zwar begrenzt, aber es gibt einen hohen Bedarf an Trau-

PEACE ACTION

Die Organisation stößt einen offenen Dialog über die kriegerischen Auseinandersetzungen von 2001 in der mazedonischen Öffentlichkeit an. Peace Action engagiert sich im Versöhnungsprozess und trägt zum friedlichen Zusammenleben der ethnischen Gruppen in Mazedonien bei. Neben der Sammlung von Zeitzeugenberichten geht es um die Publikation von Materialien zum Thema Aufarbeitung der Vergangenheit und um den Versöhnungsprozess in mazedonischer und albanischer Sprache. Zur Sensibilisierung von Kriegsveteranen und Kriegsopfern für ihre besondere Rolle im Versöhnungsprozess werden Dialogtreffen und Trainingsmaßnahmen durchgeführt.

Die Organisation wendet sich an Menschen aus Städten und Dörfern, in denen 2001 Kampfhandlungen stattgefunden haben oder an Menschen aus Orten, an denen gewaltsame Ausschreitungen gegen die albanische Minderheit stattfanden sowie an Ex-Kombattanten beider Seiten.

Partnerorganisation: Mirovna Akcija – PEACE ACTION

Titel: Aufarbeitung der Vergangenheit

Laufzeit: 2010-2012

Friedensfachkraft: Thomas Kohls



Treffen mit dem Veteranenverband "ZVRO" in Prilep. Thomas Kohl, 2. v. r., Friedensfachkraft der KURVE Wustrow bei der mazedonischen Organisation Peace Action in Prilep

matabewältigung und wir haben ein Konzept erarbeitet wie dem begegnet werden kann“, erklärt Thomas Kohls.

Konkrete Hilfe

Unterstützung bekam Peace Action durch den Austausch mit dem Centre for War Trauma (CWT) in Novi Sad (Serbien). Das Zentrum arbeitet schon seit 1999 konstruktiv mit Veteranen der jugoslawischen Bürgerkriege zusammen. Dabei leistet es nicht nur direkte psychologische Hilfe, sondern unterstützt beim Aufbau von Selbsthilfegruppen. Ziel ist es, die Veteranen dabei zu begleiten, in die zivile Gesellschaft zurück zu finden. „Uns schien es ratsam, dieses Thema gerade mit dem CWT in Mazedonien anzugehen. Sie sind eine anerkannte Organisation und versiert im Umgang mit Trauma und psychologischer Betreuung.“, erläutert Thomas Kohls.

Es ist ein langer und behutsamer Prozess mit kleinen Schritten. Dabei lässt Peace Action ihr Ziel nicht aus den Augen und Thomas Kohls richtet seinen Blick nach vorn: „Wichtig ist uns, dass die ehemaligen Kämpfer sich in das große Spektrum bei der Auseinandersetzung mit dem Krieg einbringen und in der öffentlichen Debatte Gehör finden. Wir wollen erreichen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und über sie gesprochen wird“. Der Anfang dafür ist gemacht.

MEGJASHI

Die Organisation First Children's Embassy in the World – MEGJASHI in Skopje, der Hauptstadt Mazedoniens arbeitet seit 2011 in Rahmen eines ZFD-Projekts daran, Friedenserziehung als Ansatz in Schulen zu verankern. Dabei geht es darum, sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen für die Ideale des Themas zu begeistern und sie in Modulkursen in den Methoden und Werkzeugen zu trainieren. Zusätzlich soll die Sichtbarkeit des Projekts durch School Clubs erhöht werden. Diese werden an den beteiligten Schulen durch die SchülerInnen selbst gegründet. Von Anfang an beraten und unterstützt durch das Projektteam, sollen sie friedensrelevante Themen in Aktionen umzusetzen.

Partnerorganisation: First Children's Embassy in the World – MEGJASHI

Titel: Erstellung eines Programms zur Friedenserziehung

Laufzeit: 2010-2012

Friedensfachkraft: Sebastian Schweitzer

CNA

Das Centar za nenasilnu akciju (Centre for Nonviolent Action = CNA) setzt sich seit 1999 für Peacebuilding, die Stärkung von Zivilgesellschaft, Gewaltfreiheit und grenzüberschreitende Zusammenarbeit ein. Dabei wird die Arbeit in beiden Büros in Sarajevo und Belgrad weiterhin gemeinsam koordiniert. Im Rahmen der nun schon über zehnjährigen Zusammenarbeit im Rahmen des ZFDs ist die Arbeit mit Veteranen herauszustellen. Diese zielt in behutsamen Schritten darauf ab, Treffen verfeindeter Gruppen zu ermöglichen, Dialog anzustoßen und Akzeptanz für die „andere Seite“ zu fördern. Des Weiteren nutzt CNA das Mittel des Dokumentarfilms zur eindrücklichen Darstellung seiner Arbeit.

Partnerorganisation: Centre for Nonviolent Action

Titel: Förderung der konstruktiven Vergangenheitsbewältigung durch Training, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Laufzeit: 2009-2012

Friedensfachkraft: Nenad Vukosavljevic, Jessica Zic, Sandra Khusrawi